Zeitschrift: Oltner Neujahrsblätter
Herausgeber: Akademia Olten
Band: 78 (2020)

Artikel: MidnightSports und OpenSunday
Autor: Wettstein, Felix
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-864924

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

MidnightSports und OpenSunday

IdéeSport öffnet Turnhallen am Wochenende

Felix Wettstein

Von Olten aus in die Schweiz
Mit diesem Beitrag startet die Reihe «Von Olten aus in die Schweiz». Porträtiert werden Organisationen oder Unternehmen, die in Olten ihren Hauptsitz haben und ein Angebot bereitstellen, das der ganzen Schweiz zugute kommt. Den Anfang macht ein Porträt der Stiftung IdéeSport an der Tannwaldstrasse 48.

«Nach Olten sind wir gezogen, weil wir die verschiedenen regionalen Büros, die zuvor verteilt über die Schweiz waren, an einem Ort zusammenführen wollten», sagt Nicole Schaffner, Fachspezialistin Kommunikation der Stiftung IdéeSport. *«Ganz bewusst suchten wir dafür einen neuen Standort: Keines der bisherigen Teams sollte Heimvorteil haben.»* Bis 2015 betrieb IdéeSport in der Deutschschweiz fünf Regionalbüros in Uster, Bern, Basel, Luzern und St. Gallen. Die Organisation war zuvor kontinuierlich gewachsen und hatte teilweise regional eigene Kulturen entwickelt. *«Wir wollten unsere Synergien nutzen und stärker eine Einheit werden»,* so Nicole Schaffner weiter, und das sei auch gut gelungen. Wichtig sei, dass es in Bellinzona und Lausanne auch weiterhin je eine Anlaufstelle für die italienische und die französische Schweiz gibt.

Warum fiel die Wahl auf Olten? Die Antwort liegt auf der Hand: Die günstige Lage gleich am Bahnhof war für alle bisherigen Regionalbüros gut zu akzeptieren: Aus allen Richtungen ist man in rund einer halben Stunde in Olten. Hinzu kam, dass die Stiftung die Räumlichkeiten an der Tannwaldstrasse 48 relativ günstig mieten und gemäss ihren Bedürfnissen renovieren konnte. Heute arbeiten 35 Personen am Hauptsitz der inzwischen zwanzigjährigen Organisation, mehrheitlich in Teilzeitanstellungen. Nur gerade vier von ihnen wohnen auch in Olten oder in der unmittelbaren Nachbarschaft, alle andern pendeln – und zwar ausnahmslos alle – mit dem Zug. *«Wir wüssten gar nicht, wo wir Autos abstellen könnten»,* meint Nicole Schaffner. Das Durchschnittsalter der Belegschaft ist jung, gerade mal 35 Jahre.

Jedoch: Kennt in Olten jemand IdéeSport? Der Name der Stiftung dürfte in der Tat noch nicht sehr geläufig sein. Die Bezeichnungen einzelner Programme wie MidnightSports oder OpenSunday führen schon eher zu einem *«Aha: Das sind doch die mit den offenen Turnhallen? Die im Bifang?»* Turnhallen ist tatsächlich das zentrale Stichwort. Sporthallen sind unter der Woche hoch frequentierte öffentliche Gebäude: tagsüber von Montag bis Freitag vor allem für den Schulunterricht und abends, manchmal auch über Mittag, für die Trainings der Sportvereine. Doch am Wochenende stehen sie meistens leer, dunkel und abweisend. Oder vielmehr: Sie standen leer.

Turnhallen öffnen am Wochenende

Es begann im Herbst 1999 in Zürich im Schulhaus Sihlfeld: Am 18. September öffnete erstmals eine Turnhalle am Samstagabend für «Midnight Basket». Das Projekt wurde aber nicht in der Schweiz erfunden, sondern in den USA, und es existierte unter diesem Namen bereits in Hamburg. In Zürich war ein Mitglied der Kreisschulpflege mit der Idee an Robert «Bobby» Schmuki, Architekt, herangetreten. Er, der selber gerne Basketball spielt und sich Stadt- und Quartierentwicklungsaufgaben widmete, fand es den Versuch wert. Und der Erfolg war überwältigend: Statt der erwarteten 20 kamen 120 Jugendliche. Es gab auch skeptische Stimmen, die Nachtruhestörungen befürchteten. Sie verstummten bald, weil das Problem keines war: Der Initiator hatte die Idee, jeweils zwei Stadtpolizisten einzuladen, beim Basketball mitzuspielen! Robert Schmuki blieb etliche Jahre der «Kopf» des Unternehmens. 2009 wurde er mit dem Menschenwürdepreis[1] der Tertianum Stiftung ausgezeichnet.

Die Öffnung der Turnhallen wurde nicht bloss damit begründet, dass wertvoller öffentlicher Raum während dieser Zeit nicht mehr brachliegen soll, auch nicht allein mit dem Bewegungsdrang von jungen Menschen, sondern mit Sucht- und Gewaltprävention[2]. An den Samstag-Abenden sollen Jugendliche einen Ort haben, an dem sie ohne Mitgliedschaft oder Anmeldung und ohne Bezahlung zusammenkommen und einer motivierenden Betätigung nachgehen können. Sie sollen nicht bloss auf der Strasse herumhängen. Das offene Angebot war mit wenig Regeln versehen. Zu diesen Regeln gehörte und gehört bis heute ein striktes Verbot von Alkohol, Zigaretten und Drogen in den offenen Sporthallen.

Was ebenfalls von Beginn an gross geschrieben wurde, war die Partizipation der jungen Menschen. Es leuchtet ein, dass es eine gewisse Lenkung braucht, wenn Hallen offen stehen, Spielmaterial gratis zur Verfügung gestellt wird, wenn die erwähnten Regeln durchgesetzt werden sollen und wenn überhaupt ein friedliches Miteinander möglich werden soll. Dazu sind Coaches im Einsatz, und diese rekrutieren sich grossenteils unter den Jugendlichen selbst.

MidnightSport in der Giroud Olma-Halle

Für alle Altersstufen das Richtige

Midnight Basket fand schnell Verbreitung, zuerst im Raum Zürich, bald in anderen Regionen. Die Turnhallen, die Basketkörbe und das Spielmaterial waren ja überall schon da. Basketball ist bekanntlich ein relativ körperbetontes Spiel, und es erstaunt nicht, dass es in aller Regel zu einem typischen Rollenverhalten kommt. Entweder erscheinen fast nur männliche Jugendliche oder die Jungen spielen, und die Mädchen schauen ihnen zu. Das konnte natürlich nicht befriedigen. Die Mädchen selbst begannen sich zu wehren, und darum wurde das Tätigkeitsspektrum schon bald auf weitere Spiel- und Bewegungsarten ausgedehnt, darunter auch Tanz. Die Sporthallen werden – den Platzverhältnissen entsprechend – etwas unterteilt, und heute kommt ein breites Spektrum von Gerätschaften und Spielutensilien zum Einsatz. Auch «chillen» ist selbstverständlich erlaubt und unter den 13- bis 17-Jährigen beliebt: Eine Ecke ist mit den dicken Sprungmatten ausgestattet. Im Zuge dieser Entwicklung war es naheliegend, dass auch der Name des Samstagabend-Programms in «MidnightSports»[3] umbenannt wurde. In Olten ist das Programm «Midnight» seit 2009 jährlich während des Winterhalbjahres in den Giroud Olma-Sporthallen präsent[4].

Doch die Entwicklung ging weiter. Nicht nur hat sich die Idee an zahlreichen Orten in der Schweiz etabliert, sie wurde auch auf jüngere Altersgruppen ausgeweitet. An Sonntagen standen ja die Turnhallen weiterhin leer, und öfters dürften wohl jüngere Kinder ihre älteren Geschwister oder Freude um die Möglichkeit von «Midnight» beneidet haben. So wurde «OpenSunday»[5] ins Leben gerufen, die Sonntag-Nachmittage für Kinder im Primarschulalter. Dieses Programm folgt der gleichen Grundidee, selbstverständlich mit altersangepassten Spielangeboten und offenen Bewegungslandschaften, zum Beispiel mit Schaukeln. Die Kinder können sich nach Lust und Laune austoben. Es sind immer erwachsene Begleitpersonen und jugendliche Coaches anwesend. So ist es auch in Olten, wo OpenSunday seit 2012 von Ende Oktober bis Ende März in die Bifang-Turnhalle einlädt[6]. IdéeSport führt an allen Standorten regelmässig Befragungen mit den teilnehmenden Kindern durch. Die jüngste Auswertung ergab, dass nahezu 60 Prozent der sechs- bis zwölfjährigen Kinder angeben, sie würden ohne OpenSunday in dieser Zeit vor dem Fernseher sitzen oder gamen[7].

Der nächste Entwicklungsschritt lag auf der Hand und trägt den Programmtitel «MiniMove». Angesprochen sind Kinder im Vorschulalter, zwischen zwei und fünf Jahren. Sie kommen an den Sonntagen im Winterhalbjahr nicht alleine in die offenen Sporthallen, sondern zusammen mit ihren Eltern. Für die jugendlichen Coaches bedeutet das, dass sie mit Kindern und Eltern gleichzeitig arbeiten, was sie zusätzlich fordert. Ein wichtiges Ziel von MiniMove ist die Erreichung von sozioökonomisch benachteiligten Familien und der Beitrag zur Integration von Familien aus unterschiedlichen Herkunftskulturen in der Wohngemeinde. Aktuell gibt es schweizweit zehn Durchführungsorte[8]; Olten ist hier (noch) nicht dabei. In der Saison 2018-2019 haben an den insgesamt 170 Veranstaltungen fast 10 000 Kinder teilgenommen. Dabei waren nicht weniger als 105 verschiedene Nationalitäten vertreten.

OpenSunday in der Bifang Turnhalle

Warum eigentlich englische Namen, und warum lauter Wortkreationen mit diesen eigenartigen Schreibweisen? Die 34-jährige Nicole Schaffner erklärt es sich so, dass das Konzept ursprünglich aus den USA importiert wurde und es in der Gründungszeit modern war, Anglizismen zu gebrauchen und Einzelworte ohne Abstand aneinander zu fügen. Heute würde man es wohl nicht mehr tun, aber die Namen der Programme sind etabliert, also bleibt es dabei. Interessanterweise hat man sich bei der Namensgebung für die Gesamtorganisation auf Französisch besonnen: IdéeSport. Dazu die Kommunikationsspezialistin: *«Man wollte einen Namen, der in allen Sprachregionen der Schweiz funktioniert. Und das geht mit einem französischsprachigen Namen in der*

OpenSunday in der Bifang Turnhalle

Deutschschweiz, aber umgekehrt nicht: ein deutschsprachiger Name wird in der Suisse Romande nicht akzeptiert.» Somit hat Olten heute ein wenig welsches Flair, zumindest mit dem Stiftungsnamen IdéeSport.

Das CoachProgramm

Das eigentliche Herzstück aller Aktivitäten von IdéeSport ist das CoachProgramm[9]. Dieser Titel steht für die Aus- und Weiterbildung der zahlreichen Coaches. Sie sind zwischen 13 und 25 Jahre alt und wohnen in derselben Gemeinde oder Region, in der sie sich für die Programme von IdéeSport engagieren. Es winkt ihnen ein Taschengeld für ihre ehrenamtlichen Einsätze an Abenden und Sonntagen, aber vorher investieren sie einiges. «Als Coach Vorbild sein» heisst die Devise der Organisation. In der Rolle als Junior- oder Seniorcoach übernimmt ein junger Mensch in der Sporthalle Verantwortung, er gestaltet die vielseitigen Aktivitäten mit, gibt zurückhaltend Impulse, schlichtet in Konfliktsituationen und hilft generell mit, dass alles reibungslos abläuft. Zur Vorbereitung auf diese Aufgaben gibt es ein mehrteiliges Kursprogramm: Kurse für angehende Seniorcoaches, Coaching- und Führungskurse für Seniorcoaches und für Projektleitende, Fachkurse, und einen Sicherheitskurs, weiter den Teamkurs, der von einer durchführenden Gemeinde gebucht werden kann. Weiterbildungsthemen sind zum Beispiel die Förderung der Eigeninitiative und die Rollenklärung und -stärkung, Kreativität in der Sporthalle, interkulturelle Herausforderungen, positive Feedbackkultur, Chancen und Grenzen von Partizipation, Sicherheitsfragen. Sie werden von kompetenten Fachleuten unterrichtet.

Laura Rickenbacher, Soziologin mit Masterabschluss in Sozialer Arbeit, arbeitet als Projektmanagerin am Hauptsitz und ist unter anderem für die Durchführungen von MidnightSports und OpenSunday in Olten zuständig. Sie sorgt dafür, dass Wochenende für Wochenende in beiden Programmen die lokale Co-Projektleiterin bzw. der Co-Projektleiter, zwei Seniorcoaches und fünf Juniorcoaches anwesend sind: Die Betreuung soll umfassend und kompetent gewährleistet sein. Das verlangt einiges an Organisation und Koordination, ist aber ganz im Sinne der Leistungsvereinbarung, die IdéeSport mit der Direktion Bildung und Sport der Stadt Olten eingegangen ist.

Es leuchtet ein, dass eine solche ehrgeizige Projektanlage mit gestufter Leitungsverantwortung und fachkompetentem Kursprogramm einiges kostet. Schweizweit hat IdéeSport inzwischen ein Jahresbudget von rund sechs Millionen Franken. Einen grossen Beitrag steuert die öffentliche Hand bei: Sowohl Bund, Kantone als auch Gemeinden tragen die Projekte mit, wobei die Gemeinden die Haupteinnahmequelle ausmachen[10]. *«Ja, es kostet einiges»*, bestätigt Nicole Schaffner, *«aber für die Gemeinden ist die Teilnahme attraktiv, sie profitieren dank der Unterstützung von Bund, Kantonen und Förderstiftungen von stark subventionierten Projekten. Sie müssen sich einmal pro Jahr um die Leistungsvereinbarung kümmern, und das Programm läuft. Es braucht keine zusätzlichen Angestellten in der Gemeinde, aber die jungen Menschen haben Treffpunkte, und die ansonsten leeren Sporthallen sind genutzt. Es ist also durchaus ein Standortvorteil. Und die Programme treffen den Nerv der Zeit, wir erreichen immer neue Teilnehmerrekorde.»*

MidnightSport in der Giroud Olma-Halle

Eindrückliche Zahlen

Die Zahlen, die IdéeSport vorweisen kann, sind in der Tat eindrücklich[11]. In der Saison 2018–2019 waren die Turnhallen in 188 Gemeinden offen, verteilt auf 20 Kantone und alle Sprachregionen. Es gab insgesamt 3328 Veranstaltungen mit 46 537 Teilnehmenden.

Das Jugendprogramm MidnightSports wurde in der Saison 2018–2019 an genau 100 Orten durchgeführt, die es zusammen auf 2339 Veranstaltungen mit 26 226 registrierten Teilnehmerinnen und Teilnehmern schafften; im Schnitt 48 Jugendliche pro Abend. 89 Prozent von ihnen nehmen mehrmals teil. Das Kinderprogramm OpenSunday brachte es in diesem Jahr auf 45 Durchführungsorte mit total 741 Veranstaltungen und gut 8410 Teilnehmende. Im Schnitt nahmen die Kinder rund dreimal teil. Das offene Angebot wird

von Buben mehr wahrgenommen als von Mädchen: Der Mädchenanteil stieg in den letzten Jahren aber an und beträgt aktuell 43 Prozent.
Über alle Standorte hinweg leisteten 2003 ausgebildete Coaches insgesamt fast 17 000 Einsätze in den Sporthallen. Bei den Coaches ist das Geschlechterverhältnis interessanterweise genau ausgeglichen. Die Genauigkeit dieser Zahlen verrät etwas über die Professionalität der Organisation, die es auch mit den Erhebungen sehr genau nimmt. Die Geldgeber haben ein Interesse daran.

Über Bewegung hinaus entwickeln

Geht es eigentlich um Sport? Nicole Schaffner kennt diese Frage. *«Es geht uns vor allem um Gemeinschaftserlebnisse, um Chancengleichheit und Integration, um Entwicklungsmöglichkeiten für die Kinder und Jugendlichen. Sport ist dazu ein gutes Mittel, denn Bewegung ist wichtig für junge Menschen. Sie sind aber auch gut dafür zu begeistern. Sport wird oft mit Wettkampf und Leistungssport gleichgesetzt, das ist aber definitiv nicht unsere Ausrichtung. Ausgehmöglichkeiten, Freunde treffen: Darum geht es in erster Linie.»*
IdéeSport versteht sich inzwischen als Organisation, die in einem breiteren Sinne zu Gesundheitsförderung beiträgt. Ein Beispiel dafür ist der regelmässige Newsletter, der elektronisch nicht nur an Fachstellen und an die Coaches, sondern auch an interessierte Familien geht. Der Leitartikel der Sommerausgabe wurde drei Tage vor dem Schuljahrstart in den meisten Kantonen verschickt und enthält neun praktische Tipps fürs Packen des Schulsacks, damit dieser nicht zu schwer wird und den Rücken belastet[12].
Für eine andere Weiterentwicklung ist Olten im doppelten Sinne zuständig: Für die Integration von Kindern mit Behinderung in die Angebote von IdéeSport mit dem neuen Projekt «OpenSunday Inklusion». Erste Umsetzungen sind in der Saison 2018–2019 gestartet, und hier gehört Olten zu den drei Pionierstandorten. *«Darauf sind wir schon sehr stolz»,* meint Laura Rickenbacher als Projektmanagerin in Olten. Naheliegend – im wörtlichen Sinne – war diese Entscheidung auch deshalb, weil die fachliche Projektpartnerin ihren Sitz ebenfalls in Olten hat: Procap Schweiz, der schweizweit grösste Mitgliederverband für Menschen mit Behinderungen[13]. Fachleute wissen und beobachten es: Kinder mit Behinderungen bleiben bei den bestehenden Sportangeboten und Mannschaftsspielen fast immer aussen vor. Wenn sie sich sportlich betätigen, dann meistens separiert. IdéeSport ist darum mit der Vorstellung auf Procap Schweiz zugegangen, vorerst für die offenen Sonntage eine integrative Form zu finden. Die polysportive Anlage und der hohe Grad an Selbstbestimmung bieten einen idealen Rahmen, damit sich Kinder mit und ohne Behinderung auf neue Weise begegnen können. Auch hier wirken jugendliche Coaches unterstützend mit – und machen für sich selbst neue Erfahrungen. Procap wiederum ist bei den Weiterbildungen für die Coaches involviert. In Olten gilt auch in der aktuellen Saison 2019-2020: «OpenSunday Inklusion».
Das Stichwort Zugehörigkeit führt an den Anfang zurück: Was verbindet die Mitarbeitenden von IdéeSport, die ja grossenteils von aussen kommen, inzwischen mit Olten? Sind sie selber in den hiesigen Freizeitorganisationen aktiv? *«Es sind eher die Zeiten vor der Arbeit und über Mittag»,* meint Nicole Schaffner, die selber von Bern her pendelt. *«Einige von uns gehen am Morgen vor der Arbeit für einen Morgenschwumm in die Badi oder in die Aare. Über Mittag treffen wir uns oft in einer Jogging-Gruppe; wir kennen inzwischen so einige Jogging-Strecken um Olten herum. Wir fühlen uns alle sehr wohl und schätzen diesen zentralen Arbeitsort ausserordentlich. Und ja: An manchen Tagen duftet es nach Schoggi!»*

MidnightSports und OpenSunday in Olten
MidnightSports (seit 2009): Saison 2019-2020 vom 26.10.2019 bis 28.03.2020, jeweils am Samstag von 21 bis 24 Uhr, in der Sporthalle Giroud Olma (Riggenbachstrasse).
www.ideesport.ch/projekt/midnight-olten/
OpenSunday (seit 2012): Saison 2019-2020 vom 27.10.2019 bis 29.03.2020, jeweils am Sonntag von 14 bis 17 Uhr, in der Turnhalle Bifang. Für Kinder mit und ohne Handicap.
www.ideesport.ch/projekt/opensunday-olten/
Beide Programme in Partnerschaft zwischen der Direktion Bildung Sport der Stadt Olten und der Stiftung IdéeSport.

Die Grundidee von IdéeSport:
«Seit über 20 Jahren machen wir uns stark für Kinder und Jugendliche in der Schweiz. In leerstehenden Räumen schaffen wir an den Wochenenden sportliche Treffpunkte für Kinder und Jugendliche jeden Alters. Mit Sport, Bewegung und Begegnung setzen wir uns für Suchtprävention, Gesundheitsförderung und gesellschaftliche Integration ein.»
(www.ideesport.ch; Zugriff 11.8.2019)

1 www.ideesport.ch/ueber-uns/auszeichnungen/
2 Susanne Wenger (2010): Offene Turnhallen für Jugendliche: «Midnight Sports» ist eine Erfolgsgeschichte. Curaviva, Nr. 2/2010, S. 36-39.
3 www.ideesport.ch/programme/midnightsports/
4 www.ideesport.ch/projekt/midnight-olten/
5 www.ideesport.ch/programme/opensunday/
6 www.ideesport.ch/projekt/opensunday-olten/
7 Stiftung IdéeSport (2017). Stark in die Zukunft. Jahresbericht 2016-2017, S. 15.
8 www.ideesport.ch/programme/minimove/
9 www.ideesport.ch/programme/coachprogramm/
10 Stiftung IdéeSport (2018). Zeit für Wachstum. Stiftungsbericht 2017-2018, S. 11.
11 www.ideesport.ch/wp-content/uploads/2019/05/IDS_Zahlen-und-Fakten-_D_2018.pdf
12 www.ideesport.ch/programme/opensunday-inklusion/
13 Neue Oltner Zeitung NOZ vom 16. Jan. 2019, Autorin Céline Bader: IdéeSport und Procap ziehen am gleichen Strang.